

**Niederschrift**  
**über die öffentliche Sitzung des Hoch- und Tiefbauausschusses und**  
**des Planungs- und Umweltausschusses**

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 13.11.2003
<b>Sitzungsbeginn:</b>	19:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:50 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	im Sitzungssaal des Rathauses

---

**Anwesend sind:**

Herr Sawischlewski, Dieter	Vorsitzender Planungs- und Umweltausschuss
Herr Volz, Ralf-Rainer	Vorsitzender Hoch- und Tiefbauausschuss und Ausschussmitglied Planungs- und Umweltausschuss
Herr Köllner, Reinhard	stellv. Vorsitzender Planungs- und Umweltausschuss
Herr Meine, Hans-Jürgen	stellv. Vorsitzender Hoch- und Tiefbauausschuss
Herr Adasch, Thomas	Vertreter für Hurrelbrink im Planungs- und Umweltausschuss
Frau Bargen, Renate van	Mitglied Planungs- und Umweltausschuss
Herr Eggert, Gunter	Mitglied Hoch- und Tiefbauausschuss
Herr Gerstel, Ferdinand	Mitglied Planungs- und Umweltausschuss
Frau Gertig, Birgit	Vertreterin für Köllner im Hoch- und Tiefbauausschuss
Herr Klapper, Ralf	Vertreter für Hurrelbrink im Hoch- und Tiefbauausschuss
Herr Kraus, Michael	Mitglied Hoch- und Tiefbauausschuss
Herr Salzwedel, Dietrich	Vertreter für D. Bode im Planungs- und Umweltausschuss
Herr Jürgensen, Niels	Abteilungsleiter III
Herr Eiringhaus, Rainer	Protokollführer
Herr Dr. Reesas	planungsgruppe Vor Ort (als Gast)

**TAGESORDNUNG**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2. Beratung über die Ergebnisse der Bürgerversammlung zur Sanierung der Ostlandstraße sowie Vorstellung der ersten Planungsentwürfe

**ERGEBNIS DER SITZUNG:**

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

---

Als Leiter der Sitzung der beiden Ausschüsse begrüßt Ratsmitglied Sawischlewski die Anwesenden. Er stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung ergeben sich keine Änderungen, so dass er über die Tagesordnung in der vorliegenden Form abstimmen lässt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig beschlossen

zu 2 Beratung über die Ergebnisse der Bürgerversammlung zur Sanierung der Ostlandstraße sowie Vorstellung der ersten Planungsentwürfe

---

Zum Einstieg erläutert BauA Jürgensen den Anwesenden, welche Maßnahmen und Ziele bei der Sanierung der Ostlandstraße verfolgt werden. Demnach geht es zum einen darum, durch straßenbauliche Maßnahmen eine Qualitätsverbesserung zu erreichen. Parallel dazu sollen aber auch städtebauliche Maßnahmen durchgeführt werden, um das gesamte Erscheinungsbild der Ostlandstraße aufzuwerten. Schließlich wird auch das Ziel verfolgt, im Bereich des Einkaufszentrums gestalterische Maßnahmen zu ergreifen, um eine Wiederbelebung der wirtschaftlichen und baulichen Substanz zu erreichen.

BauA Jürgensen betont, dass es sich bei der vorliegenden Planung um einen ersten Vorschlag handelt, der im Detail durchaus verändert werden kann. Zunächst soll es jedoch nur darum gehen, eine Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) zur Sanierung der Ostlandstraße zu bekommen. Um eine Förderung zu erhalten, ist zunächst ein Verkehrsentwicklungsplan aufzustellen. Neben einer Kostenschätzung beinhaltet der Verkehrsentwicklungsplan auch Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses sowie der Verkehrssicherheit. Die weiteren geplanten gestalterischen Maßnahmen sind hingegen nicht Gegenstand dieses Förderantrages.

Nach diesen grundsätzlichen Erläuterungen bittet BauA Jürgensen Herrn Dr. Reesas von der 'Planungsgruppe Vor Ort', sein erarbeitetes Konzept dem Ausschuss vorzustellen.

Herr Dr. Reesas erläutert dem Ausschuss, dass sein Planungsbüro zunächst eine Bestandsaufnahme und eine Situationsbeschreibung der Gegebenheiten durchgeführt hat. Auch wurde durch eine teilweise Befragung der Anlieger versucht, ein Meinungsspektrum über die vorhandenen Probleme an der Ostlandstraße zu erhalten. Als markante Punkte stellt Herr Dr. Reesas heraus, dass die Ostlandstraße einen schnurgeraden Straßenverlauf aufweist. Dies hat zur Folge, dass die Straße zu schnellerem Fahren verleitet. Das schnelle Fahren und das relativ hohe Verkehrsaufkommen wurden auch seitens der Anwohner bei der Befragung als störend in den Vordergrund gestellt.

Weiterhin fällt auf, dass die vorhandenen Sichtdreiecke in den Einmündungsbereichen der Seitenstraßen zum Teil sehr großzügig angelegt wurden und auf öffentlichem Grund liegen. Auffällig ist auch, dass die vorhandenen Eckgrundstücke keinen direkten Bezug zur Ostlandstraße darstellen. Vielmehr haben die Grundeigentümer sich durch bauliche Maßnahmen von der Ostlandstraße 'abgeschottet'.

Als weiteren wichtigen Punkt hebt Herr Dr. Reesas hervor, dass eine Umgestaltung der Flächen am Einkaufszentrum wünschenswert wäre, um die Attraktivität dieses zentralen Punktes zu erhöhen. Durch die Umgestaltung soll vor allem eine wirtschaftliche Wiederbelebung des Einkaufszentrums erreicht werden. Er weist jedoch grundsätzlich darauf hin, dass sich im Bereich der Bundesstraße Betriebe der Nahversorgung angesiedelt haben und dieser Trend auch nicht durch eine Umgestaltung des Einkaufszentrums aufzuhalten sein wird.

Anschließend geht Herr Dr. Reesas auf die vorliegende Planung ein und erläutert dem Ausschuss, wie er sich eine Veränderung der Verkehrssituation vorstellt. Kernstück seiner Überlegungen ist es, die Einmündungsbereiche der Seitenstraßen gestalterisch zu verändern. Durch farbliche Markierungen der Einmündungsbereiche, die bis etwa zur Mitte der Fahrbahn der Ostlandstraße reichen, soll der Autofahrer auf den einmündenden Verkehr aufmerksam gemacht werden, so dass er sein Fahrtempo an diese Gegebenheiten anpasst. Bei der erforderlichen Sanierung der Fahrbahndecke könnten die Einmündungsbereiche mit einem Asphalt in einer anderen Farbgebung ausgebaut werden. Hierdurch würden grundsätzlich keine erheblichen Mehrkosten bei der notwendigen Sanierung der Fahrbahn entstehen.

Weiterhin schlägt Herr Dr. Reesas vor, den Radfahrverkehr auf der Ostlandstraße stattfinden zu lassen. Hierzu soll in jede Fahrtrichtung ein etwa 1 m breiter Streifen markiert werden, auf dem die Radfahrer parallel zum Fahrzeugverkehr fahren. Statistische Erhebungen hätten ergeben, dass diese Verkehrsführung für die Radfahrer sicherer ist, als wenn diese auf einer separaten, von der Straße abgegrenzten Strecke fahren können. Auch ist zu bedenken, dass der jetzige vorhandene kombinierte Fuß-/Radweg nach den geltenden Bestimmungen nicht mehr zulässig ist. Allerdings genießt diese Anlage noch Bestandsschutz. Bei der neuen Konzeptionierung müsste jedoch hier eine Änderung herbeigeführt werden, um den gesetzlichen Bestimmungen zu genügen.

Ein weiterer Vorschlag zur optischen Veränderung der Ostlandstraße sieht vor, dass durch das Aufstellen von Lichtstelen ein abwechslungsreiches Raumerlebnis möglich wird. Ein erster Entwurf sieht hierzu vor, dass Lichtstelen schräg stehend in die vorhandenen größeren Sichtdreiecke hineingesetzt werden.

Inwieweit diese Lichtstelen die Funktion einer Straßenbeleuchtung übernehmen können, muss noch geprüft werden. Auch im Bereich des Einkaufszentrums spielen diese Lichtstelen, aber auch Veränderungen im Bereich der Parkplätze der Schlochauer Straße und der Ostlandstraße, eine Rolle.

In der sich anschließenden Diskussion erkundigt sich Ratsmitglied Sawischlewski zunächst nach den zeitlichen Rahmenbedingungen.

Hierzu teilt BauA Jürgensen mit, dass der Förderantrag nach dem GVFG bis zum 15.02.2004 bei der Bezirksregierung einzureichen ist. Bis zum 31.01.2005 hat dann die Bezirksregierung Gelegenheit, eine Aussage über die Förderfähigkeit des Konzeptes zu machen. Sinnvoller Weise ist dieser Termin abzuwarten, bevor die Planung im Detail weiter verfolgt wird.

In den einzelnen Stellungnahmen der Ausschussmitglieder wird deutlich, dass das vorgestellte Konzept durchaus positiv bewertet wird. Zur Frage der Gesamtkosten und deren Verteilung erläutert BauA Jürgensen, dass noch keine Kostenermittlung durchgeführt wurde. Hinsichtlich der Kostenverteilung ist davon auszugehen, dass 40 % bis 50 % der entstehenden Kosten durch die Anlieger zu tragen sind. Die zu erwartenden Fördergelder können bei der Berechnung der Kosten jedoch nicht in Abzug gebracht werden.

Die Ausschussmitglieder gehen nochmals auf das Für und Wider der Radwegführung ein und diskutieren über die vorgeschlagene Umgestaltung der Einmündungsbereiche der Seitenstraßen. Nicht ganz unumstritten ist das vorgesehene gestalterische Element der Lichtstelen.

Ratsmitglied Gerstel erkundigt sich, ob das vorgestellte Konzept bereits in einer anderen Kommune erfolgreich umgesetzt wurde,

Hierzu teilt Herr Dr. Reesas mit, dass es sich hierbei um eine Planung für Hambühren handelt, die speziell für Hambühren ausgearbeitet wurde.

Auf Nachfrage erläutert Herr Dr. Reesas weiterhin, dass verkehrsberuhigende Maßnahmen, wie etwa Fahrbahnverschwenkungen, nicht förderfähig wären. Daher müsste hierauf verzichtet werden.

Nachdem keine weiteren Fragen mehr zu dem vorgestellten Konzept bestehen, ergeht folgende

#### Beschlussempfehlung:

Die anwesenden Mitglieder des Hoch- und Tiefbauausschusses und des Planungs- und Umweltausschusses empfehlen, dass auf der Grundlage des vorgestellten Konzeptes ein Förderantrag nach dem GVFG bei der Bezirksregierung gestellt wird.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig beschlossen

Die Sitzung wird um 20.50 Uhr geschlossen.